

# Veteranen freuen sich über Zuwachs

Positive Bilanz beim Soldaten-, Reservisten- und Kameradschaftsverein Dießen

Dießen – Freude beim Soldaten-, Reservisten- und Kameradschaftsverein Dießen, denn die gut besuchte Mitgliederversammlung zeigte großes Interesse an der Kameradschaft: Ein Austritt wegen Umzugs und vier Todesfälle stehen sieben Eintritten gegenüber, so dass die Kartei 167 Mitglieder aufweist. „Wir wachsen und die Mitglieder werden immer jünger“, bilanzierte Vorsitzender Jürgen Zirch. Mit dem aktiven Verein im Hintergrund hat er 2014 die viertägige Fahnenweihe mit dem Dießener Seefest verknüpft und einen erfolgreichen Veranstaltungsmarathon für Dießen und die Region hingelegt.

Die positive Bilanz prägte auch die Mitgliederversammlung im vollbesetzten Seefelderhof-Saal. Zirch begrüßte neben dem Ehrenvorsitzenden Kurt Ziese auch die Ehrenmitglieder Edgar Maginot, Kaspar Sanktjohanser, Max Steigenberger, Fritz Schmitt, Ignaz Zanantonio und natürlich die Hauptpersonen bei der Fahnenweihe: Fahnenmutter Anna Brink und Fahnenbraut Corina Stranninger. „Es war ein arbeitsreiches Jahr – aber wir werden es nie vergessen“, resümierte Zirch und schilderte die Höhepunkte im vergangenen Festjahr: Fahnenweihe, Festgottesdienst, Festzug, Festakte am Mausoleum und im Festzelt, Kabarett mit Helmut Schleich und täglich ein volles Bierzelt, am Ende der vier Festtage wurde noch die Miss Dießen 2014/15 gewählt. In



Bei der Mitgliederversammlung hat der Soldaten-, Reservisten- und Kameradschaftsverein Dießen langjährige Mitglieder geehrt: (v.l.) Agnes Zech, Barbara Wörl, Erika Zunterer, Josefina Bader, Franz Mitterer, Eleonore Zanantonio, Franz Götzfried, Inge Leidemann, Anna Brink (Fahnenmutter), Vorsitzender Jürgen Zirch, Hannelore Rieger, Bürgermeister Herbert Kirsch, Edgar Maginot und Vorstandsmitglied Helmut Stranninger.

Foto: Bentele (fkn)

dem Zusammenhang zeigte er auch den Film vom Festsonntag. Damit die Festlichkeiten reibungslos ablaufen konnten, waren neben unendlich viel privatem Engagement 40 Sitzungen und Einsätze notwendig. 16 Mal rückte die Fahnenabordnung aus. Außerdem hat sich die Vorstandschaft im erweiterten Kreis fünfmal getroffen und auch vier Festausschuss-Sitzungen absolviert. „Ohne die Mitarbeit vieler, vieler Hände hätte die neue Vereinsfahne nicht angeschafft werden können“, hielt Zirch fest. Die Weihefeierlichkeiten, die Versorgung von 80 Vereinen, der Auf-

und Abbau des Festzeltes mit- samt der Logistik für vier Tage Seefest hätte viel Organisations- talent und Kraftaufwand gefordert. „Aber wir werden das Fest nie vergessen.“

Die gute Gepflogenheit, bei der Mitgliederversammlung verdiente Frauen und Männer zu ehren, rückte viele Mitglieder in den Blickpunkt. Es gab Ehrennadeln in Bronze für zehnjährige Treue zum Verein, für 20 Jahre gab es Silber und für 30 Jahre Gold. Geehrt worden sind auch vier Frauen aus Mittenwald, die stets zu den Mitgliederversammlungen und größeren Vereinsaktivitäten kommen und

private Verbindungen zu Dießen pflegen. Es sind dies Barbara Wörl, Erika Zunterer, Josefina Bader und Hannelore Rieger.

Abschließend kündigte Zirch noch die 150-Jahrfeier des Österreichischen Kameradschaftsbundes Ortsverband Schladming für 2016 an. Er appellierte an die Mitglieder, dem Patenverein aus der Steiermark auch die Ehre zu erweisen und rechtzeitig die Reise zu bestätigen, „die Schladminger haben an unserer Fahnenweihe mit 60 Kameraden teilgenommen“, erinnerte Zirch, da mögen die Dießener nicht zurückstehen.

Über die Hintergründe, die zur

„Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts geführt haben, den Ersten Weltkrieg, hatte Oberst Gerd Beyer einen von Lichtbildern gestützten Vortrag zusammengestellt, dem rege Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Beyer erläuterte, wie die alte Ordnung Europas, ja der Welt, untergegangen ist. Mit den USA und der Sowjetunion seien zwei neue Mächte auf den Plan getreten, die langfristig das alte Modell europäischer Machtpolitik auflösen. „Europa büßte seine Weltmachtstellung ein.“

Beyer schilderte die neuen Dimensionen dieses Krieges. Die Massenheere hätten das Bevölkerungsreservoir der kriegführenden Staaten ausgeschöpft, alle wirtschaftlichen Kräfte seien in den Dienst des Krieges gestellt worden. Die gesamte Bevölkerung hätte für den Krieg gearbeitet, musste Einschränkungen und Entbehrungen hinnehmen, „der Begriff ‚Heimatfront‘ brachte das propagandistisch auf den Punkt.“

Die Waffen und Strategien veränderten den Charakter des Krieges gegenüber dem letzten großen europäischen Krieg von 1870/71 gänzlich: Schwere Artillerie, Maschinengewehre, Flammenwerfer, Tanks, Giftgas, Stacheldraht, Stellungskrieg, Festungskämpfe, Materialschlachten, Kampf unter Wasser und in der Luft. Insgesamt kostete dieser erste „totale Krieg“ etwa 15 Millionen Menschen das Leben. Beyer endete mit dem Zweiten Weltkrieg und appellierte an Frieden in Freiheit.

bb (oH)